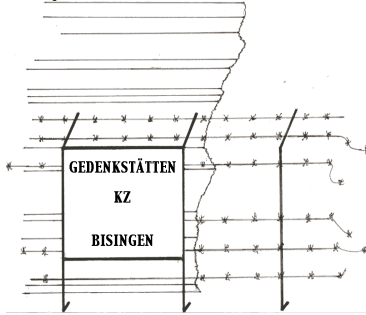


Gesprächskreis



Möglichkeiten des Erinnerns

**Gedenkveranstaltung am  
08. November 2003 um 20:00h**  
im Evang. Gemeindezentrum, Bisingen,

**„Ich habe den Krieg den verhindern  
wollen“**

**Georg Elser und das Attentat vom  
08. November 1939**

**Hellmut G. Haasis, Schriftsteller und  
Publizist, Reutlingen, liest aus seiner  
Biographie über den Attentäter Georg Elser**

---

**Das Attentat des Johann Georg Elser auf Hitler am 08. November 1939 im Münchner  
Bürgerbräukeller**  
**von Hans Martin, Reutlingen**

Er war schon ein besonderer Mensch dieser Georg Elser. Ein lange vergessener Widerstandskämpfer, ein deutscher Patriot. Er wurde 1903 in Hermaringen auf der Ostalb Oberamt Heidenheim geboren. 1904 zog seine Familie nach Königsbronn. Dort besuchte er die Volksschule und schloss eine Schreinerlehre mit der Gesellenprüfung als Jahresbester ab. Seinen Beruf bezeichnete er als Kunstschreiner.

**Schon 1938:** nach der Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum Hitlerputsch von 1923 in München, fasste er den Entschluss ein Jahr später dort ein Attentat auf Hitler durchzuführen. Von da an lebte Elser nur noch für seinen Plan. Als einfacher Arbeiter, als ein Mann ohne Ideologie, wollte er Hitler beseitigen und so den Krieg verhindern.

Der ehemalige Reichskriminaldirektor Arthur Nebe, der 1939 die Ermittlungen gegen Elser leitete, sagte zu seinem Freund Gisevius: *„nimm diesen Elser, das ist ein Kerl! Das ist der Einzige unter uns, der es erfasst hatte und demgemäß handelte. Das ist ein Held unserer Zeit, und deswegen werden die Nazis, nein, gerade deine feinen Leute alles tun, um jede Erinnerung an ihn auszulöschen.“*

**1939:** die Wirtschaft blühte wieder, 6 Millionen Arbeitslose hatten wieder Brot, der Versailler Vertrag war gebrochen, das Saarland, Österreich, die Sudetendeutschen ins „Großdeutsche Reich“ heimgeholt. 90% der Deutschen standen treu hinter Hitler, der Jubel kannte keine Grenzen.

„Man soll nicht vergessen, dass der Nationalsozialismus eine enthusiastische, Funken sprühende Revolution, eine deutsche Volksbewegung mit einer ungeheuren seelischen Investierung von Glauben und Begeisterung war. Das ist die Wahrheit, und alles andere, sage ich als Augenzeuge, ist Lüge. Die Verschmelzung war, bis auf Reste, total.....“ so Ralph Giordano.

Sebastian Haffner: „Damals erforderte es aber ganz außerordentlichen Scharfblick und Tiefblick, in Hitlers Leistungen und Erfolgen schon die verborgenen Wurzeln der künftigen Katastrophe zu erkennen, und ganz außerordentliche Charakterstärke, sich der Wirkungen, Leistungen und Erfolge zu entziehen.“

**Elser war ein Mann der handelte.** Ein mutiger Einzelgänger, der die Deutschen an ihre politische Dummheit, Feigheit und Mitschuld erinnert. Am 05. August 1939 kommt Elser mit einem riesigen Holzkoffer gefüllt mit über 60 Patronen Sprengstoff Donarit, die er sich im Steinbruch Vollmer in Königsbronn „besorgt“ hatte, nach München. In der Türkenstrass 94 mietet er eine billige Schlafstelle. Jeden Abend nimmt er eine kleine Mahlzeit im unteren „Bräustüberl“ des Bürgerbräukellers ein. Bis zum Lokalschluss bleibt er sitzen, versteckt sich dann auf der Galerie im Saal. Er arbeitet 35 Nächte, um die Säule hinter dem Rednerpult einen Hohlraum für den Sprengstoff und seine Höllenmaschine zu meißeln. Aus dem Vernehmungprotokoll der Gestapo: „Während ich nachts im Saal des Bürgerbräukellers arbeitete, habe ich mich tagsüber mit der endgültigen genauen Konstruktion meiner Maschine und dem Bau derselben beschäftigt.“

**Am 06. November war er fertig und stellte die Zündung auf den 08. November, 21:20h ein.**

Die „**Alten Kämpfer**“ versammelten sich jedes Jahr am 08. November um 20 Uhr im Bürgerbräukeller um in einer Art Parteigottesdienst an den Putsch gegen die bayrische Regierung am 08. November 1923 zu erinnern. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches wurde die Blutfahne herein getragen, dann kam der Führer und die Prominenz Goebbels, Heydrich, Ley, Ronsberg, Streicher, Frank und Esser, nur Göring und Himmler fehlten. 1500 Anwesende sprangen auf, hoben den rechten Arm und jubelten: Heil, Heil, Heil.....

Das Rednerpult an dem Hitler sprach stand genau vor der Säule in der die Zeituhr mit Elser's Bombe tickte. Hitler schloss sein Rede früher als sonst und verließ den Saal um 21:07h, da er wegen des bevorstehenden Frankreich-Feldzuges rasch wieder in Berlin sein wollte.

Um 21:20h explodierte mit lautem Knall und Stichflamme die Höllenmaschine von Elser. Der Bürgerbräukeller lag in Schutt und Asche. Die Sprengkraft war so groß, dass durch die Detonation Eisenträger, Teile der Decke und der Galerie herabstürzten. Unter den Trümmern lagen 7 Tote, eine achte Person erlag später ihren Verletzungen. 63 Verletzte mussten behandelt werden. Nicht nur die Rettung des Führers, auch die schnelle Ergreifung des Attentäters wurde von der Nazi- und Kirchenpresse als göttliche Vorsehung bezeichnet.

Noch am Abend des 08. Novembers vor der Explosion seiner Bombe wurde Elser 20 Meter vor der Schweizer Grenze in Konstanz verhaftet.

Unter dem Reichskriminaldirektor Nebe wurde eine „Sonderkommission Bürgerbräukeller“ mit der Untersuchung des Attentats beauftragt. Die Ermittlungen führten erfahrene Kriminalisten, Franz Josef Huber, Gestapo. Müller, Heydrich und Himmler waren an den Verhören beteiligt.

Anhand vieler Indizien überführt und unter brutalen Folterungen und Misshandlungen legte Elser am 14. November in der Gestapo-Zentrale in München ein Geständnis ab.

**Elser im Verhör:** *„Die von mir angestellten Betrachtungen zeitigten das Ergebnis, dass die Verhältnisse in Deutschland nur durch eine Beseitigung der augenblicklichen Führung geändert werden könnten. Unter Führung verstand ich die „Obersten“, ich meine damit Hitler, Göring und Goebbels. Ich wollte ja durch meine Tat noch größeres Blutvergießen verhindern.“*

„Die Alternative war nicht: töten oder schuldlos bleiben sondern: den Tyrannen beseitigen oder durch Nichtstun am Tod von Millionen mitschuldig werden.“ (Martin Kreusser)

Von München brachte man Elser nach Berlin ins Reichssicherheitshauptamt in der Prinz-Albrechtstr.8

Hier wurde er strengsten Verhören und grauenhaften Folterungen unterzogen weil Hitler überzeugt war, dass Elser ein Werkzeug britischer Spione und des britischen Intelligence Service war. Doch auch hier stellte sich heraus, dass Elser aus eigenem Antrieb und ohne Mitwisser und Helfer handelte. Trotzdem sollte er in einem Schauprozess nach Kriegsende als Kronzeuge gegen den Britischen Geheimdienst vorgeführt werden. Man brachte ihn als Gefangenen des Führers mit Vorzugsbehandlung in eine Zelle des Bunkers in das KZ-Sachsenhausen.

**Anfang Februar 1945** brachte die SS Elser in das KZ-Dachau. Im Bunker der KZ-Gedenkstätte Dachau sind die Zellen 2 und 3 in denen er seine letzten Tage verlebte zu besichtigen. Hitler hat den Mann des Attentats von 1939 nicht vergessen. Am 09. April 1945 bekam der Dachauer KZ-Kommandant den Mordbefehl von Berlin. Der Leiter des Krematoriumskommandos, SS-Hauptscharführer Theodor Heinrich Bongarts tötete Johann Georg Elser am 09. April 1945 im Krematoriumshof durch Genickschuss.